

Es tut sich was in unserer Nachbarschaft und in der Stadt. Die absurde Planung der Senatsverwaltung für Verkehr für die Torstraße aufzuhalten, bleibt herausfordernd.

RAT FÜR STADTENTWICKLUNG SPRICHT SICH FÜR EIN PLANUNGSMORATORIUM AUS

Die Umbauplanung der Torstraße war in der letzten Sitzung des Rates für Stadtentwicklung* Thema. Mit einem Schreiben vom 18. Februar geben die Mitglieder einhellig ihrem Befremden über die Planung Ausdruck. Eine Planung ohne Gesamtkonzept für die Torstraße, fast ohne Beteiligung, an der Lebenswirklichkeit der Nachbarschaft vorbei, ohne Berücksichtigung aktueller Regelwerke für Straßenräume, die auch ökologische Aspekte und Aspekte der Klimaanpassung berücksichtigen, technische Lösungen, die zu weniger statt zu mehr Verkehrssicherheit führen, sind aus fachlicher Sicht völlig unverständlich. **Da die Planung kurz vor der Umsetzung steht, fordert der Rat für Stadtentwicklung ein Moratorium für die Umsetzung dieser Planung. In der Folge soll die Planung unter Beteiligung der Bürger*innen an die aktuelle Gesetzeslage und sowohl klimaresilient wie auch stadtverträglich an die Bedürfnisse der Stadtgesellschaft angepasst werden.**

Das Schreiben ist an Senatorin Ute Bonde (Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt) und Senator Christian Gäbler (Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen) gerichtet, an die verkehrs- und stadtentwicklungspolitischen Sprecherinnen und Sprechern der demokratischen Fraktionen im Abgeordnetenhaus und an die Bezirksstadträte für Verkehr und Stadtentwicklung in Berlin-Mitte.

** Der Rat für Stadtentwicklung Berlin setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern wirtschaftlich und politisch unabhängiger Institutionen zusammen, die für die Stadtentwicklung Berlins und der Region arbeiten, forschen und lehren. Als Teil der aktiven Bürgerschaft und im öffentlichen Interesse wurde der Rat für Stadtentwicklung im Jahr 2000 gegründet, um gemeinsam notwendige Erneuerungen einzuleiten, Missstände zu benennen und Fehlentwicklungen zu verhindern.*

Die Stellungnahme wurde von Vertreterinnen und Vertretern folgenden Institutionen unterschrieben: Aktiv für Architektur, Architektenkammer Berlin, Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin-Brandenburg, Baukammer Berlin, Bund Deutscher Architektinnen und Architekten, Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen, Deutscher Werkbund Berlin, Herrmann-Henselmann-Stiftung, Vereinigung für Stadt- Regional- und Landesplanung.

STADTNATUR STATT BLECHLAWINE - AKTION AM 1. MÄRZ

Die Entwicklung stadtverträglicher Hauptstraßen ist nicht nur für die Aufenthaltsqualität der Menschen im öffentlichen Raum entscheidend, sie trägt auch zur notwendigen Klimaanpassung und zum Artenschutz bei. Der Erhalt der Straßenbäume hat uns als Nachbarschaft zusammenwachsen lassen. Was dabei häufig aus dem Blick gerät, sind andere wichtige Naturbestandteile an der Torstraße: Die Hecke auf der Südseite der Torstraße wurde im Zuge der Neubauplanung der Wohnblöcke 1986/87 mit geplant und umgesetzt. Sie steht mit den Gebäuden inzwischen unter Denkmalschutz.

Ebenso wichtig ist aber auch ihre artenschutzrechtliche Bedeutung. Sie ist ein wichtiges Habitat für die Spatzen, deren Population in der Innenstadt sehr stark zurückgeht. Die Spatzen nisten zwar an Gebäuden, finden in der Hecke aber Nahrung und einen geschützten Bereich zum Aufenthalt.

Die Hecke ist durch die Senatsplanung akut gefährdet: In der Planung wird sie in ihrer Länge gekürzt, der geplante Radweg auf dem Bürgersteig wird ihr ebenfalls ganz praktisch zusetzen. Leider gehen viele Menschen heute ziemlich rabiatt mit der Hecke um: Trampelpfade durch die Hecke, Vermüllung, Rattenbefall durch Lebensmittel, teils unsachgemäße Pflegemaßnahmen. All das setzt der wertvollen Hecke zu.

Wir wollen am kommenden Sonntag, 1. März, zwischen 11 und 14 Uhr ein Zeichen setzen: Für mehr Stadtnatur und gegen die Zerstörung des Lebensraums für Tiere, Pflanzen und Menschen. Treffpunkt ist um 11 Uhr vor der Berlin Metropolitan School (Flyer in der Anlage).



STADTNATUR

statt BLECHLAWINE

Sonntag 1.3. 11-14 Uhr

Bitte zieht euch robust an, der Feuerdorn hat wirklich Dornen. Wer Angst vor Ratten hat, sollte besser nicht teilnehmen. Wenn ihr habt, bringt Gartengeräte mit langem Stiel mit, so dass wir vom Rand aus arbeiten können. Handschuhe, warme Getränke und Lust, mit anzupacken solltet ihr ebenfalls mitbringen.

P.S.: Beim Artenschutz versagt die Senatsverwaltung anscheinend völlig. Bereits lange vor geplanten Baumaßnahmen hätten artenschutzfachliche Untersuchungen stattfinden müssen, um Auswirkungen und Ersatzmaßnahmen rechtzeitig einschätzen und vorbereiten zu können. Diese Fehler können auch durch eine „Umweltbaubegleitung“ nicht geheilt werden. Hier sind wir mit klageberechtigten Umweltverbänden im Kontakt.

SOLIDARITÄT MIT DER NOVALISSTRASSE 13

Die Menschen, die in der Novalisstraße 13 leben und arbeiten und wichtige Dienstleistungen für die Nachbarschaft erbringen, erleben gerade eine wirklich beeindruckende Welle der Solidarität. Wir sind Teil der solidarischen Nachbarschaft!

Kaum wurde bekannt, dass neue Eigentümer die Mieten drastisch erhöhen wollen, hat sich die Nachbarschaft organisiert, um gemeinsam mit Gewerbetreibenden und Bewohnerinnen und Bewohnern dagegen aufzustehen. Am 18.2. war der Andrang zu einer Info-Veranstaltung in der Torstraße 119 überwältigend. Gestern, am 24.2. haben Viele aus der Nachbarschaft ihre Solidarität vor Ort bekundet. Anlass: Der neue Eigentümer hatte sich für Besichtigungen angemeldet, dann aber wohl davon abgesehen. Es gab viele Wortbeiträge von Verdrängungs-Betroffenen, Initiativen, Organisationen und demokratischen Parteien.

[Ein schöner Artikel dazu in der Berliner Zeitung](#)

B Ü N D N I S „ U N S E R E S T A D T “

Einige Menschen aus unserer Bürgerinitiative haben am Netzwerktreffen des noch recht jungen Bündnisses „Unsere Stadt“ teilgenommen und das Interesse unserer Bürgerinitiative angemeldet, Teil des Bündnisses zu werden.

Das Bündnis aus verschiedenen Berliner Initiativen will in Berlin eine soziale und ökologische Bauwende voranbringen. Vor allem werden aber soziale und stadtentwicklungspolitische Ansätze im Zusammenhang gesehen und lokale Planung, echte Beteiligung und Weiterentwicklung des Bestands sind wichtige Ziele.

In diese Thematik reihen wir uns mit der Torstraße als öffentlichem Raum zwischen den Häusern sehr gut ein, denn der öffentliche Raum muss das leisten, was die Gebäude nicht können, ohne dass die Stadt unbezahlbar wird. Mehr zum Bündnis [auf der Bündnis-Webseite](#)

S E N A T S V E R W A L T U N G D U C K T S I C H W E G , C D U - A B G E O R D N E T E R E B E N F A L L S

Es klingt drastisch, aber wir haben keine andere Erklärung. Wir haben den Staatssekretär für Verkehr, Arne Herz angeschrieben, der uns schon im Dezember mündlich ein Treffen zugesagt hat. Noch immer keine Reaktion, auch nicht auf Nachfrage in seinem Vorzimmer.

Genauso beim CDU-Abgeordneten für Mitte und Vorsitzenden des lokalen Ortsvereins Bernauer Straße, Lucas Schaal.

Gleichzeitig wird die Planung - im Stillen - höchstwahrscheinlich weiter vorangetrieben, denn die CDU scheint hier rechtzeitig vor der Wahl noch ein Zeichen für ihre Wählerinnen und Wähler setzen zu wollen. Auch wenn die Torstraßenplanung in ihrer jetzigen Form die Situation für Menschen, die auf das Auto angewiesen sind, kein Stück besser macht als heute. Wahrscheinlich geht es um Symbolpolitik.

T E R M I N E

Die nächsten Treffen der Menschen, die aktiv in der Bürgerinitiative sind oder es werden wollen:

Mittwoch, 04.03.26, 19:30 in der Begegnungsstätte Mehr Mitte, Torstraße 190
und

Mittwoch, 18.03.26, 19:30 in der Begegnungsstätte Mehr Mitte, Torstraße 190.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich ... Herzlich willkommen!

Erreichbar ist die Webseite unter <https://torstrasse.berlin> oder <https://stadtnachdenken.de>

Das war es für heute. Vielen Dank für das Interesse!

Bürgerinitiative Lebendige Torstraße

c/o

Eckhard Hasler, Elisabethkirchstraße 14, 10115 Berlin

hasler@stadtnachdenken.de

Diesen Newsletter erhält, wer auf unserem E-Mail-Verteiler ist, d. h. wer uns seine E-Mail-Adresse zum Zweck der Information gegeben hat. Falls das nicht so gemeint oder ein Fehler war, bitte eine kurze E-Mail an newsletter@stadtnachdenken.de. Wir löschen dann die E-Mail-Adresse unverzüglich aus dem Verteiler und löschen die E-Mail-Adresse auch aus allen unseren Unterlagen. Ohnehin geben wir keine E-Mail-Adressen, Namen oder Adressen an Dritte weiter.

Zum Newsletter könnt ihr euch am besten auf der [Internetseite](#) der Bürgerinitiative anmelden.

Die E-Mail hasler@stadtnachdenken.de könnt ihr auch gerne an Interessierte weitergeben.